

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 4 (1882)
Heft: 49

Anhang: Annoncen-Beilage zu Nr. 49 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Büchermarkt.

Schon von jeher entfaltete der Buchhandel auf Weihnachten eine rege Thätigkeit, da Bücher mit besonderer Vorliebe als Geschenke aus der Weihnachtstisch gelegt werden. Es versteht sich wohl von selbst, daß von den Verlagsbuchhandlungen keine Opfer gescheut werden, um die jeweiligen neuen literarischen Erscheinungen dem tausenden Publikum in vortheilhaftem Gewande zu präsentieren und in Folge dieses Bestrebens möglichst günstig in die Augen zu fallen, und so kommt es denn gar oft vor, daß unter einem verlockenden Titel und unter bestechender Ausstattung mancherlei weniger Gutes verkauft wird.

In Anbetracht dieses Umstandes ist denn auch der Verleger eines neuen Werkes auf's Sorgfältigste bemüht, den neuen Erzeugnissen seines Handels in Form einer Rezension (Beurteilung) in öffentlichen Blättern einen empfehlenden Geleitsbrief mitzugeben. Dieser an und für sich recht löbliche Brauch ist nun aber vielfach in den schlimmsten Geruch des Mißbrauches gekommen, indem es Verleger gibt, welche bei bezahlten Lohnschreibern möglichst lockende Vespredungen fabrizieren lassen und diese dann massenhaft an die Zeitungs-Expeditionen versenden, mit der höflichen Bitte um „freundlichen Abdruck in Ihrem geschätzten Blatte“. Das in die Reklame nicht eingeweihte Publikum glaubt ohne Weiteres in der Vespredung das unbefangene Urteil der Redaktion des betreffenden Blattes vor sich zu haben und läßt sich so oft Sug in die Augen streuen. Auch uns werden solche Rezensionen-Exemplare sehr häufig zugeandt; wir halten es aber unseren lieben Lesern gegenüber für unbedingte Pflicht, die zugehenden Bücher selbst eingehend zu prüfen und abzugeben und unbeeinträchtigt von vorgeschriebenen Muster-Rezensionen in unsere eigene Ansicht über die betreffenden Bücher auszusprechen. Es scheint zwar dieses selbstständige Handeln auf dem Gebiete der Bücherbeurteilung an gewissen Orten Anstoß zu erregen und als Annäherung tagirt werden zu wollen, da wir ja doch nur „einfache Frau“ und keine „Gelehrte“ seien. Daß wir nichts weniger als zu den Gelehrten gehören, ist mehr als richtig, wir werden uns auch niemals anmaßen, für Gelehrte zu schreiben. Ein unbefangenes Urteil vom Standpunkte des schlichten Frauenverstandes aus scheint jedoch unserer Frauenwelt besser zu dienen, als die noch so tiefe und geistreiche Abhandlung eines männlichen Fachgelehrten oder eines für diesen Dienst gut bezahlten Literaten.

So wurde uns z. B. von einem praktischen Arzte die Vespredung eines neu erschienenen Gesundheitsbuches zur Aufnahme in die „Schweizer Frauen-Zeitung“ angeboten. Wir lehnten indeß diese Offerte höflich ab mit der Begründung, daß wir in unserem Blatte grundsätzlich Nichts empfehlen, das wir nicht selbst zu prüfen Gelegenheit hatten und daß es unsere Gemüthsruhe sei, die Urtheile über eingehende Bücher und andere Gegenstände selbst zu redigieren. Das betreffende neue Buch betitelt sich: **Das Buch der jungen Frau**, Rathschläge für Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett von Dr. med. H. Vortfeldt, Frauenarzt in Bremen. (Im Verlage von J. J. Weber in Leipzig.)

Unser abnehmender Beiseid an den betreffenden Arzt veranlaßt denselben zu der Bemerkung, daß nur die fachmännische, ärztliche Kritik in populär-medizinischen Werken auf Objektivität Anspruch machen könne. Gerne wollten wir dem sehr tüchtigen und gelehrten Fachmanne beistimmen, wenn wir damit nicht unserer inneren Ueberzeugung entgegenhandeln müßten. So lange es beinahe ebenso viele verschiedene medizinische Richtungen und Anschauungen gibt, als Ärzte vorhanden sind, so lange kann von einem unfehlbar objektiven Urtheile des einen Mediziners über die Ansichten eines andern keine Rede sein. So lange Homöopathen, Allopathen, Naturisten und Magnetisierer in ihren wissenschaftlich gebildeten Vertretern sich gegenseitig täglich in den Haaren liegen und ihr gegenseitiges Wissen verkümmern, so lange dürfen die Ärzte, und wären es auch die gelehrtesten, auf den Glauben an ihre berufliche Unfehlbarkeit beim einfachen Publikum keinen Anspruch machen. Und in diesem speziellen Fall, wo es „Das Buch der jungen Frau“ betrifft, das, wie die Verlagsbuchhandlung richtig sagt, zur Belehrung der jungen Frau über ihren Beruf und ihre Pflichten als Mutter und über die Forderungen, welche dieses neue Leben für ihr körperliches Wohlfühl stellt, sich vorzüglich eignet und einer jeden jungen Frau als treuer Be-

rather für ihr Leben zur Lektüre empfohlen zu werden verdient — in diesem speziellen Falle soll eine gereizte, denkende und beobachtende Mutter, die inmitten eines kräftigen eigenen Kindes stehend, der Wissenschaft die eigene, oft lauer genug ererbte Erfahrung gegenüberzustellen hat — sich kein eigenes Urteil über ein „Buch der jungen Frau“ erlauben dürfen?! —

Uebergend zu der Beurteilung des Buches selbst, so ist gewiß keine junge Frau, die nicht daraus reiche Belehrung schöpfen könnte, auch wenn die funktionierende Gebärmutter oder der herbeigerufene Geburtshelfer den neuen Forschungen auf dem Gebiete der Wochenpflege sich noch nicht orientirt hätten und nach eigenem Ermessen handelten, das mit fittlichem Ernste, seinem Verstande und dezenter Sprache geschriebene Buch sei jeder jungen Frau und deren Mütter, sowie den Gebärmutter zur Anschaffung auf's Beste empfohlen.

Naturwissenschaftliche Enckyclopaedie der Kochkunst. Alphabetische Aufzählung der in der bürgerlichen und feinen Küche und Backkunst zu Speisen und Getränken benutzten Natur- und Kunstprodukte, mit Angabe ihrer französischen, englischen und italienischen Benennung, deren Naturgeschichte, Zubereitung für die Küche, Gesundheitswerth und Verfallung. Volksbuch und Supplement zu jedem Kochbuch, bearbeitet von Hermann Henckes, Apotheker und Chemiker. (Verlag von J. Westphaling in Winterthur. Preis Fr. 4. 80.)

So wenig als der Kaufmann, der Gelehrte und Beruftreibende jeder Art sein Wörterbuch oder Konversations-Lexikon mehr entbehren möchte, so unentbehrlich wird sich dieses neue Buch allen Denjenigen machen, die sich um die Kochkunst und die Ernährung des Menschen kümmern. Die „Enckyclopaedie der Kochkunst“ hat wirklich die Aufgabe, irgend welches Kochbuch zu ergänzen — mit Ausschluß des:

Universal-Lexikon der Kochkunst, Verlag von J. J. Weber in Leipzig. Ueber 10,000 Rezepte und Küchenrezepte für alle Tage, für höhere und geringere Ansprüche in dreifacher Auswahl und für besondere gesellschaftliche Anlässe jeder Art,

welches Kochbuch, Geschichte der Gastronomie, Enckyclopaedie der Kochkunst Alles in Einem ist und bis heute in seinem Gesamtwerte von keinem andern einschlägigen Werke übertroffen worden ist.

Das Kind in der Natur von Theresie Focking. Anschauungsbilder für Kindergarten, Schule und Haus. (Berlin, J. G. Maurer-Greiner.)

Schon der bloße Name der Verfasserin bürgt uns dafür, daß mit dieser neuen literarischen Erscheinung unserer Jugend etwas Vorzügliches geboten werde. Theresie Focking versteht es in meisterhafter Weise, ihre Erzählungen und Vespredungen dem kindlichen Verstande anzuempfehlen. An der Hand dieses Buches ist es der Mutter ein Leichtes, den Sinn des Kindes für die Vorurtheile in der Natur zu schärfen und ihm Liebe und Interesse für die Thier- und Pflanzenwelt einzupflanzen. „Das Kind in der Natur“ wird nicht nur für die Kinder großen Nutzen bringen, sondern wir behaupten dreifach, daß jede Mutter daraus lernen und, sowie des Kindes Wissen, auch ihr eigenes daran bereichern kann.

Märchen aus der Heimath und Fremde.

Dem Volksmunde und anderen Quellen frei nachgezählt von Carl A. Krüger, Rektor in Königsberg. (Verlag der akademischen Buchhandlung von Schubert & Seidel [S. Strubig], Königsberg.)

Dem häufig ausgefallenen Buche steht eine Reihe von warmen Empfehlungen gedachter Namen von Schulmännern und Erziehern zur Seite, woraus wir ersehen, daß das Märchen mancherorts als eigentliches Erziehungsmittel angesehen wird. — Wir selbst sind anderer Ansicht und meinen, daß, abgesehen davon, daß durch das Märchen die kindliche Phantasie zu sehr gereizt und durch die so verschwommenen darin vorkommenden Worte und Schreie in aller Gestalt mißleitet und überpannt wird, so könnte das Bewußtsein von der Gerechtigkeit in der sittlichen Weltordnung dem Kinde auf weniger riskante Weise beigebracht werden. Zudem berührt es eigentümlich, daß jedes Märchen mit einer Geirath schließt, als ob das harmlose Kind schon, so wie es die Großzahl der Erwachsenen thut, in einer fiktionalen Geirath, wo das junge Paar in Glück und Reichthum schwelgt, den Gipfelpunkt aller Glückseligkeit zu erblicken vermöchte.

„Alt-Jungfern-Trost“ betitelt sich eine neue literarische Weihnachtsgabe aus der Feder von J. B. Grütter in St. Gallen und nennt der Autor kein diesfallsiges Werk: „Eine Erbauung für alte Jungfern und solche, die es werden müssen“. Wir unsererseits glauben behaupten zu dürfen, daß der geehrte Herr Verfasser mit der Wahl dieses Titels einen bedeutenden Mißgriff gethan hat, oder dann ist es die exklusive Stellung des Junggeheils, welche demselben eine richtige und treffende Beurtheilung des weiblichen Wesens nicht gestattet. Wie kann ein unverheiratheter Mann sich in die geheimsten Tiefen eines edlen, zurückhaltenden weiblichen Gemüthes versenken; wie kann er wissen, was einem verletzten und verwundeten Frauenherzen Trost zu bringen und es über keinen Kummer zu erheben vermag? Dieses Aufsuchen und Hervorheben der dunklen Seite der Ehe kann wohl ein Trost sein für einen Ehelosen männlichen Geschlechts — das zurückhaltende, sich selbst vergessende, gemüthvolle Weib bedarf eines Anderes. Wie manche „alte Jungfer“ ließ sich schon durch das Mitleid mit einer verwaisten Kinderknecht bestimmen, einen nicht weniger als lebenswürdigen Mann zu heirathen, oft unter recht bemühenden ökonomischen Verhältnissen! — Gewiß sucht man aber auf der andern Seite umsonst nach einem Manne, den das Mitleid bewegt, ein Vater von unterworfenen Kindern und der Gatte einer armen, unliebenswürdigen und vielleicht kränklichen, nicht arbeitsfähigen Frau zu werden! Daß der Autor aber wirklich einen Trost bringen wollte und über die „Frauenfrage“ ernstlich nachgedacht hat, beweisen uns die trefflichen Abhandlungen: Frauen-Emancipation, — das alleinziehende Mädchen und die Gesellschaft, — wider die Mode, und — weltlich-merkwürdig-sozial-politische Betrachtungen. Nicht als doppelseitiger „Alt-Jungfern-Trost“ soll die hier besprochene Schrift betrachtet und gelesen werden, sondern als Zeitpeilung, darin sich zu betrachten nicht nur manchem Ehemanne, sondern auch gar mancher Frau von großem Nutzen wäre. Denn trotz aller Sorge, trotz allem Kummer und aller Entbehrungen ist und bleibt doch die Ehe das Ideal des menschlichen Daseins, — derjenige Stand, wo der Götterfunke im Menschen jederzeit und ungehindert glühen und sich verbreiten kann und wo die rein menschlichen Mängel und Fehler am unmerklichsten und leichtesten sich abgleiten können. Und es ist wahrhaftig nicht nur das Geseh und die Pflicht, welche die Frau in der Ehe binden, sondern es ist das Bewußtsein und die Ueberzeugung, am richtigen Platze zu sein als Arbeiterin am Bau der Menschheit, und in diesem Bewußtsein liegt die innere Befriedigung und damit verbunden das Glück. Das ist gewiß: daß, je mehr das Mädchen speziell für das Unverheirathetbleiben erzogen werden muß, unsere gesellschaftlichen Zustände sich um so unnatürlicher gestalten. Die Ehe soll die Regel bilden, das einfache Leben die Ausnahme. Im Namen dieser Ausnahmen aber unter dem weiblichen Geschlecht danken wir dem Verfasser des vorliegenden Werkes für seinen Artikel: „Das alleinziehende Mädchen und die Gesellschaft“ und möchten wir alle einsichtigen und vorurtheilslosen Männer und Frauen auffordern, die darin angeregten schönen Gedanken der Verwirklichung entgegen zu führen, dann könnte das Buch mit Zug und Recht sich nennen: Alt-Jungfern-Trost. — Da der Reimertrag des Werkes der Kasse der St. Gallischen Hülfsgesellschaft zufließt (warum nicht speziell für Unterstützung bedürftiger, alternder Mädchen?), so empfehlen wir dessen Anschaffung allen Männern und Frauen, sowie Denjenigen, für die es geschrieben wurde, auf's Wärmste.

Illustrirtes Haushaltungs-Lexikon. Eine Quelle des Hausstandes für jede Familie, unter Mitwirkung vieler praktischen Hausfrauen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz herausgegeben von Louise Wilhelmi (früherer Oberwirthschafterin auf den fürstlichen Weisungen Gütern) und Dr. William Löbe. Mit vielen Abbildungen und Tafeln. (Straßburg, R. Schuler & Comp.)

In äußerst faßlicher Form findet die Hausfrau in diesem Werke auf allen Gebieten des Hauswesens die gewinnlichste Belehrung. Ganz besonders angenehm werden jeder Leserin die dem Buche einverleibten Illustrationen der beiproducten Artikel sein, da der Anschauungsunterricht eben auch für uns „große Kinder“ ein Hauptbildungsmittel sein und bleiben wird. Das Werk erscheint in 30 vierseitigen Lieferungen, pro Lieferung à 40 Pfg.

Die Selmar Haghe'sche Buchhandlung Brunsenstraße 54, in Berlin, hat wieder eine ganze flaffige Privat-Bibliothek, bestehend aus 53 vorzüglich ausgestatteten und prächtig eingebundenen Bänden flaffiger Werke, ausgegeben als Fortsetzung der ersten Kollektion, welche sie vor einigen Jahren mit so großem Erfolge dem Volke geboten hat. Diesmal sind es die sämtlichen Werke von Lenau (2 Bde.), Chamisso (4 Bde.), Heine (12 Bde.), Goethe (12 Bde.), Plumaier (3 Bde.), von Lord Byron (in vorzüglicher Uebersetzung, 8 Bde.), Wieland's Werke (10 Bde.), Weber's Demokritos (1 Bd.) und Dejer's Verles deutscher Poesie (1 Bd.). Kaum dürfte für ein prächtiges Weihnachtsgeschenk etwas Schöneres und Gebiegeneres gefunden werden, etwas, das nicht nur für den Empfänger, sondern auch für Kind und Kindeskind seinen bleibenden und hohen Werth behält. Nimmt man noch den unbegreiflich niedrigen Preis von bloß 30 Mark für die genannte Kollektion in Betracht, so darf man wohl erwarten, eine jede Privat-Bibliothek damit geschmückt zu sehen.

Briefkasten der Redaktion.

Fr. J. in G. Ihre Beitrittserklärung zum Schweizer Frauen-Verband haben wir mit Vergnügen notirt. — Den übrigen Inhalt Ihres freundlichen Briefes betreffend, sagen auch wir mit Ihnen: Energie ist auch beim weiblichen Geschlecht gewiß sehr schätzbar, indeß kann sie allein unmöglich die Grundlage oder vielmehr die Hauptbedingung allen familiären Glückes sein. Doch soll „Energie“ als Repräsentantin der weiblichen Energie uns den Beweis leisten, daß die thatkräftige, willensstarke Frau in schwierigen, entscheidenden Momenten und schweren Zeiten den Kampf mit dem Mißgeschick erfolgreich aufnehmen und den Ihrigen eine tüchtige Stütze sein kann, währenddem jammernde Schwäche und ängstliches Festhalten an kleinlichen Vorurtheilen seitens der Frau der Grund ist von so unendlich viel häuslichem Mißgeschick und finanziellem Rückschritt. Glück stiftet Frauen freilich, die von der treuen Liebe eines wackeren Gatten sorglich behütet sind und den oft so schmerzlichen Kampf mit dem Leben nicht selbstständig aufnehmen gezwungen sind, können die Nothwendigkeit der Energie beim weiblichen Geschlechte nicht so ganz begreifen. Wer aber an sich selbst schon erfahren hat, wie die Frau und Mutter, das weibliche Wesen überhaupt, so oft im Gefühl des Jammers und Gledes sich duldend und schweigend in sich selbst zurückzieht und klagend und weinend ihre Kraft verzehrt, anstatt in ruhiger und klarer Ueberlegung zu handeln, wenn es Zeit ist, und das Schicksal mit aller Kraft in andere Bahnen zu lenken, der kann nicht gelassen zusehen, wie ein Anderer lieber im Glande zu Grunde geht, als mit einem Vorurtheile bricht und — handelt. Ja, auch wir sagen: Gebuld, Liebe und Opferbereitschaft sind des Weibes schönster Schmuck, aber in Schwäche dürfen diese niemals ausarten und wo es sich um das Gute, um das Rechte und Nothwendige handelt, da werde die Thatkraft und die Begehrlichkeit auf den Schild erhoben und sie diffuse unter Thun. — Mit besser Verdanfung für Ihr reges Interesse an unseren Bestrebungen grüßen wir Sie freundlichst.

„Hauslangerin zum schönen großen Bau“ in T. Von Herzen als Verbandsmitglied willkommen. Immer durchdringender gewinnt die Ansicht Boden, daß nur vereinte Kraft im Stande sei, den gewaltigen Schutthaufen von Vorurtheilen hinwegzuräumen; daß die „Schweizer Frauen-Zeitung“ auch in Ihrer „bürgerlichen Welt als lieber Hausfreund angesehen wird, freut uns von Herzen. Köstlich amüsiert hat uns die launige Erzählung von dem Rolpporteur, der Sie zum Abmornen einer andern Zeitung für Frauen überreden wollte und meinte, nach Ihrem einfachen Kleide zu schließen, seien Sie nicht im Stande, unser Blatt richtig zu verstehen, und daß das keine, welches die Leserinnen mehr „unterhalte“ als zum Nachdenken anzurege, — Ihrem Bildungsgrade eher entsprechen würde! — Wie bezeichnend ist es doch mit dem Urtheile so vieler Männer bezeugt: ein in die Augen fallendes Kleid soll die Livree der Bildung und der Noblesse sein! Gewiß haben auch Sie sich über solche Verblendung Ihre Gedanken gemacht. Wir entbieten Ihnen unsere herzlichsten Wünsche und grüßen Sie bestens.

Fr. G. S. in M. Ihre Beitrittserklärung ist dankend notirt; den ausgesprochenen Wunsch betreffend werden wir unser Bestes thun, um demselben entsprechen zu können.

Fr. A. S. in M. Die Expedition wird Ihre Wünsche beifolgend berücksichtigen; für Ihre freundliche Sendung unsern herzlichsten Dank! Sie werden das Gefandte gelegentlich finden. Möge der kommende Jahreswechsel uns wieder recht viele solche Gefinnungsgegnissen zuführen!

Abonentin aus Basel. Wir glauben nicht mit Unrecht, den Grund der gesteigerten Empfindlichkeit im körperlichen Befinden suchen zu müssen. Wollen Sie uns diesbezüglich möglichst eingehende Mittheilungen machen, damit wir im Stande sind, uns ein richtiges Urtheil zu bilden.

H. B. in S. Das Buch: „Unsere Töchter und ihre Zukunft“ von Direktor Karl Weiß kostet 2 Fr. 50 Rp. und wird mit Vergnügen bereit, Ihnen daselbe zu beschaffen. Ihre übrige Frage betreffend senden wir Ihnen Nr. 36 der „Schweizer Frauen-Zeitung“, welche Ihnen eingehende Antwort ertheilt.

18. Unsere herzlichsten Gratulationen! Die Schuppen auf dem Köpfchen der kleinen entfernen Sie durch jedesmaliges Abwaschen derselben im täglichen Bade, mit Seife. Sie müssen nur Sorge tragen, daß von dieser letzten nichts in die Augen kommt. — Was die Kinderkrämpfe (Gichter) anbelangt, so sind dies durchaus keine Zufälle, denen alle Kinder unterworfen sind. Es sind diese Nervenreize, die in diesem jungen Alter hauptsächlich in Verdauungsstörungen ihren Grund haben. Auch nur ausnahmsweise genossene unpassende Nahrung der Mutter oder eine statische Aufregung der nährenden Mutter sind im Stande, solche Störungen hervorzurufen. Ein laues Bad mit Kamillenabkochen wird dem kleinen Wesen bald Ruhe schaffen. — Unsere lebhafteste Anerkennung den gedruckten Erziehungsrathschlägen und freundlichen Gruß!

3. Die Frauenwelt ist, wie eine Menge von Buchstaben und thut, keineswegs gewillt, die ihren Jähreizt zugesandten Rechte in Gebrauch zu ziehen. Es thut uns wirklich leid, nicht alle diese schriftlichen Aeußerungen in diesem Blatte reproduzieren zu können, wir müßten denn dieser Materie eine Extrabeilage widmen. Die eine oder andere der vielen eingegangenen Arbeiten werden wir indeß nicht ermangeln, Ihnen vorzuführen. Besten Gruß!

G. B. in M. Ein beglücktes Interat in unserm weit verbreiteten Blatte wird Ihnen am sichersten zu den gewünschten Abweisen verhelfen; wo solche Sachen vorhanden sind, wissen wir natürlich nicht. Mit gefälligen Kalkulationen für Andere können wir uns unmöglich befassen, da erstens die kommerzielle Ader bei uns ein sehr tiefmütterlich entworfener Theil ist und wir keine derartigen Verpflichtungen auf uns nehmen können, so lange — uns schwer auf dem Herzen liegende — Privatbriefe Monate und Monate lang auf Erledigung harren müssen und so lange wir mit Arbeiten für den „Schweizer Frauen-Verband“ noch im Rückstande sind.

Irma. Wir mahnen in jedem Falle Discretion und, trotz Ihrer liebenswürdigen Art zu bitten, theilen wir Ihnen „nicht einmal die Anfangsbuchstaben“ des fraglichen Namens mit. — Wer wird so neugierig sein!

S. B. in B. Ihr Wunsch soll mit Vergnügen erfüllt werden, bewehrt er doch dem Gesamtwohl und dem Befinden des Einzelnen zu dienen. Für Ihre Anregung danken wir bestens.

S. S. Kleidermacherinnen und Damen-schneiderinnen haben wir bald mehr als Kundinnen; — an echten Färdlerinnen aber und besonders solchen, die genaue Arbeit liefern, auch im Maßstich, ist wirklicher Mangel. Mit dieser Branche befassen sich höchstens ältere Frauen, die neben ihrer Hausarbeit noch eine Beschäftigung suchen, bei deren Ausübung die Tyrannei „Mode“ nicht maßgebend ist. Da es aber bei der Färdarbeit immer angnehmer ist, die Arbeiterin im Hause selbst zu haben, so ist für diese Arbeiterinnen oft Mangel an Arbeit, währenddem eine Hausfrau oft lange umsonst nach einer tüchtigen Person suchen muß. Ein Grund zu dieser Thatsache mag freilich auch darin liegen, daß es ein altes Herkommen ist, die Färdlerinnen weniger gut zu bezahlen, als die eigentlichen Schneiderinnen. Gewiß würde noch manche Kleidermacherin, die in Folge erdrückender Konkurrenz nicht genug Arbeit hat, oder die sich den an den Beruf gestellten übertriebenen Anforderungen nicht gewachsen fühlt, mit Vorliebe und mit Gehalt sich der Färdarbeit widmen, wenn sie hierfür gut bezahlt würde. — Das Bewußte wollen Sie gef. in der künftigen Buchdruckerei für uns abgeben, welche uns den Gegenstand bei Gelegenheit übermitteln wird. Freundlichen Gruß!

Nördliche Schweiz. Ihre werthvollen Mittheilungen überraschten uns keineswegs; auch wir haben leider gleichen Orts die nämlichen Erfahrungen gemacht. Die Genußsucht ist eben der schlimmste Feind der Besserung unserer sozialen Verhältnisse, und so lange selbstvergeßende, edelbedenkende Menschen sich am Munde absparen, um einem ununterstützten Bittenden zu helfen und der Unterstützte wiederum mit Kind und Regel seine Erholung im Wirthshaus sucht, so lange kann auch der allgemeine Noth nicht abgeholfen werden. Der mißbrauchte Geber verflüchtigt seinen Beutel und der keine Wohlthaten mehr in Empfang nehmen kann, sucht nicht bei sich selbst die Schuld, sondern wird verbittert.

3. S. in S.-H. Ihre Sendung verdanken wir bestens; eine Zusammenstellung aller eingegangenen Zuschriften contra X. wäre interessant. Ihre freundliche Sendung von Interessen ist uns ein Beweis, daß die Tendenz unseres Blattes von Ihnen unterstützt wird.

H. B. in S. G., Hrn. T. M. in B. und Freund in A. Die „Schweizer Frauen-Zeitung“ wird nicht folportirt; Sie dürfen dies mit Fug und Recht verneinen, wir drängen uns nicht auf. Die Sache wird sich inzwischen wohl selbst erledigt haben.

M. in J. und F. Die notierten Abonnement- und Nachlieferungen sind am Tage der Aufgabe an die Adressen befristet worden. Besten Dank für die gehabte Miße.

B. B. Es wäre geradezu lächerlich, wenn wir Ihre Interesse an unserem Blatte Ihnen ziern wollten. Die auf dem gemeinlichen Umgangse defekt gewordenen Nummern sind wir sofort bereit, Ihnen zu ersetzen.

Antworte. Küchennädchen. Erlaßten Sie uns ein offenes Urtheil in dieser bedeutenden Sache. Legen Sie die 80 Ct., welche das Bewußte kostet, in Gemeinschaft mit einer Freundin aus, dann haben Sie ein eigenes Urtheil. Die Ihnen von dritter Seite mitgetheilten Mängel sind auch uns aufgefallen, vielleicht, daß Sie selbst doch einiges Gute finden. **T. J.** Herzlichste Grüße allerorts! Viel Arbeit und viel Segen — das Schönste allerwegen.

Verborgene. Als Ihren Zwecken in vorzüglichster Weise dienendes Heftgeheim empfehlen wir Ihnen das Buch „Jakobs Pilgerleben“ o. G. Wagner-Groben, Pfarrer in Lausanne (im Verlage der Missionsbuchhandlung in Basel). Das Familienleben des Erzpeters Jakob wird in so feiner und gemüthlicher Weise dem Leser vorgeführt, daß er daselbe ohne besondere Mühe seinen eigenen Verhältnissen anpassen und sich reiche Nutzenwendungen daraus ziehen kann.

Hrn. J. B. M. in J. Das Gewünschte wurde mit bestem Danke notirt; nicht die Summe macht's, sondern die Gefinnung. Für Ihre wohlwollenden Wünsche erwidern wir Ihnen herzlichsten Dank und Gruß!

Anonymous in B.: Zweierlei Thränen.

Wenn die Geliebte weint,
Daß Du sie in der Hitze hast getränkt,
So wird es wieder gut, wenn Du für jede Thrän'
Ihr einen Kuß geschenkst.

Denn wenn die Jugend weint,
Ist's gleich dem warmen Regen,
Der Laub und Blumen sprießen läßt,
Man braucht sie nicht zu pflanzen.

Doch, wenn Dein treues Weib Du fränkst,
Das lang' und schwer mit Dir getragen,
So blutet ihr das Herz,
Hörst Du sie auch nicht weinen und nicht klagen.

Der stille, kühle Mund,
Die trüben Augen scheinen
Zeit ohne Raß und ohne Laut
Getaucht in's bitt're Weinen.

Nicht kinder, warmer Sommerregen
Sind so des Alters fahle Thränen —
Mit leichtem Kuß sie zu verwischen und zu trocknen,
Darfst, unbachteter Freund, Du ja nicht sorglos wohnen.

Verschiedene. Fehlende Antworten mögen freundlichst mit Ueberhäufung von Arbeit entschuldigt werden.

Inserate.

Gesucht:

In ein Pfarrhaus auf dem Lande ein tüchtiges, treues Dienstmädchen. Gute Zeugnisse werden verlangt, guter Lohn und freundliche Behandlung zugesichert. Eintritt so schnell wie möglich. [707]

720] Eine kleine Lehrersfamilie einer ostschweizerischen Hauptstadt, wo Gelegenheit zum Besuche verschiedener höherer Töchterschulen u. s. w. geboten ist, nimmt eine wohlgezogene, junge Tochter in ihren häuslichen Kreis auf, sei es als Pensionairin oder zur Ausbildung in den Hausgeschäften und weiblichen Handarbeiten. Bedingungen je nach spezieller Uebereinkunft. Für sorgfältige Erziehung, Ueberwachung und mütterliche Pflege in allen Theilen ist jede Gewähr geboten. Offerten vermittelt die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Man sucht

in einem grösseren Orte der Ostschweiz für eine junge, gesittete Tochter Gelegenheit, sich in einem Privathause in allen vorkommenden häuslichen Geschäften auszubilden. Es wird in jeder Hinsicht familiäre Behandlung verlangt. — Offerten unter Chiffre L E 708 an die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“. [708]

Ein ordentliches Mädchen sucht eine Stelle als Zimmermädchen oder zu Kindern. Dasselbe ist geübt im Nähen und Bügeln und hat gute Zeugnisse vorzuweisen. Eintritt nach Belieben. [472] Näheres durch die Exped. d. Blattes.

Gesucht nach dem Kanton Bern:

Eine tüchtige, jüngere Köchin, die sich an den Hausgeschäften zu betheiligen und einen kleinen Garten zu besorgen hätte. Ohne gute Empfehlungen unnütz, sich zu melden. Eintritt 15. Dezember. Reisekosten werden vergütet. [682]

Töchter-Pensionat

von **Mad^{me} Borel-Bandelier in Convet** (Neuchâtel).
Preis mässig. — Prospekte und viele Referenzen zu Diensten. [713]

Für Eltern.

552] In dem **Institut „La Cour de Bonvillars“** bei Grandson (Waadt) werden noch einige **junge Leute aufgenommen.** — Studium der neuern Sprachen, Buchhaltung etc. — Prospekte und Referenzen versendet der Vorsteher **Clit. Jaquet-Ehrler.**

719] Als eine der schönsten **Weihnachtsgaben für Kinder** sind zu haben mehrere schön ausgestattete und solide

— **Kinderküchen** — in der **Kantonal-Gewerbe-Halle**, Beategasse, Zürich.

Grosse Bankasten.

beliebtestes Spielzeug für Kinder jeden Alters,
liefert in verbesserter, schönster Ausstattung zu Fr. 4, 6 und 8 [724]
Die Holztypenfabrik in Luzern.

Laubsäge-Artikel,

als: **Maschinen und Werkzeuge** aller Art, in Kästchen und einzeln; **Vorlagen** in grösster Auswahl; **Holz** in Linde, Ahorn, Nussbaum und Mahagoni; ansehnliche **Anleitung zur Laubsägearbeit** für Anfänger etc. empfehlen

Lemm & Sprecher,
725] 7 Multergasse 7, St. Gallen.

Hotel Reichmann

Grande Bretagne
— Mailand. —
Corso Torino Nr. 45.
Die schönste Lage der Stadt.
Berühmtes Deutsches Haus mit dem höchsten Comfort ausgestattet, in der Nähe des Domplatzes und der Post, wird dem reisenden Deutschen Publikum und besonders den Geschäftsreisenden bestens empfohlen. [608]

Gedenket der hungernden Vögel!



Als Geschenk auf kommende Weihnachten empfehle meine **Harzer-Kanarienvögel**, ausgezeichnete Sänger (Roller und Flöter), zu billigen Preisen und unter Garantie gesunder Ankunft. **G. Hürimann,** 726] Steingrübli 40, St. Gallen.

Laubsäge-Apparate,

vollständig in Kästen:
Laubsägebögen,
Laubsägebretter,
Laubsägeblätter,
Laubsägevorlagen,
Drillbohrer,
Oelpapier,
sowie verschiedene Utensilien in frischer grosser Auswahl empfiehlt

J. J. Wäspi
715] am obern Thor, Lichtensteig.

Monogramme-Kautschukstempel,
Firma- u. Datum-Kautschukstempel,
Automaten (Taschenstempel),
Kapsel-Kautschukstempel,
Linge-Stempel,
Petschaffe für Initial-, Monogramm- und Wappen-Gravirung,
Monogramm-(blank)Pressen.

699] Ein Tit. Publikum ersuche hiermit, zu **gravierende Weihnachts-Geschenke**, sowie **Gravir-Arbeiten**, bei welchen Anspruch auf gediegene Ausführung gemacht wird, gefälligst **demnächst** aufgeben zu wollen, da bei Ansammlung von Geschenken in den letzten Tagen vor Weihnachten nicht allen Anforderungen entsprochen werden kann.

Achtungsvollst empfiehlt sich
W. Rietmann-Rheiner,
Graviranstalt,
5 äussere Engalgasse — unterer Graben 5
St. Gallen.

Alfred Schinz

Spezereihandlung
26 Hottingerstrasse 26
— Hottingen —
empfiehlt bestens in ganz frischer Sendung:

C. H. Knorr's
beliebte Suppen-Einlagen:
Tapiocca Julienne,
Tapiocca du Brésil,
Perl-Tapiocca,
Ris-Julienne,

700] **Sagu rose des Indes,**
Grünkornmehl,
Erbsenmehl,
Gerstenmehl,
Hafermehl.

Dr. Frey's Leguminosen (Kraftsuppenmehl),
Nestle's Kindermehl,
Chamer Milch,
Liebig's Fleisch-Extract,
Prima in- u. ausländische Teigwaren,
Ausgezeichnete Eiernudeln etc. etc.

!! Fettlaugemehl !!

Bestes, billigstes und rationellstes
Waschmittel.
Bei unübertroffen schneller Wirkung und leichter Anwendung durchaus **schadlos** für alle Stoffe. **Billigst** zu beziehen bei der
Fettlaugemehl-Fabrik
Wiedikon-Zürich.

Muster und Prospekte franko und gratis. [672]

Grösstes Antiquitäten-Magazin
J. Widmer, Wyl (St. Gallen).

Knaben- Paletots und -Mäntel,

Schüler-Vestons,
Schüler-Joppen,
Schüler-Anzüge,
Kadetten-Hosen,
Kadetten-Westen

empfehlen in reichster Auswahl [679]

Th. Scherrer

zum Kameelhof — Multergasse 4
Filiale: **Metzgergasse 1**
— St. Gallen. —

Chr. Schmidt, Nekarsulm (Württemb.):

Strickmaschinen.

Einzig prämiert, Stuttgart 1881: Silb. Medaille.
Vertreter für die Schweiz: [537]
Oechslin & Vogel, Schaffhausen.

Kinderkleidchen
für Mädchen von 1 bis 12
Jahren. Grosse Auswahl.
Kuhn-Kelly, Filiale
Speisergasse, St. Gallen.
[617]

Spezialität

in

Laubsäge-Artikeln.

Unterzeichneter hält ein grosses Lager
jeder Art **Laubsäge-Utensilien**, als:
Laubsäge-Vorlagen, deutsche und
italienische Zeichnungen;
Laubsäge-Holz in allen Holzarten;
Laubsägen in allen Nummern;
Laubsäge-Werkzeuge, Apparate
in *Kästchen* und *Chatouillen*.
Laubsäge-Hand- und Tretma-
schinen neuester Systeme;
sowie alle Arten **Verzierungen** und
Garnituren en gros und en détail.

Fertige **Laubsäge-Gegenstände**
aller Art in grosser Auswahl, sowie An-
fertigung auf Bestellung und das Zusam-
mensetzen gesägter Arbeiten wird schnell-
stens und elegant besorgt.

Billigste Preise und reelle Bedienung
zusichernd, empfiehlt sich bestens

Josef Stark,

Laubsäge-Utensilien-Geschäft,

[670] Theaterplatz 11, St. Gallen.

1. Preis: Ausstellung „Melbourne“ 1881.

Spielwerke,

4—200 Stücke spielend; mit oder
ohne Expression. Mandoline, Trom-
mel, Glocken, Castagnetten, Him-
melsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen,

2—16 Stücke spielend, ferner Ne-
cessaires, Cigarrenständer, Schwe-
zerhäuschen, Photographiealben,
Schreibzeuge, Handschuh-Kasten,
Briefbeschwerer, Blumenvasen, Ci-
garren-Etuis, Tabakdosen, Arbeits-
tische, Flaschen, Biergläser, Porte-
monnaies, Stühle etc., Alles mit
Musik. Stets das Neueste und Vor-
züglichste empfiehlt [273]

J. H. Heller, Bern.

1888 als Prämie zur Vertheilung
vom November a. c. bis 30. April
unter den Käufern von Spielwerken
trage von 20,000 Francs kommen
100 der schönsten Werke im Be-

Bitte an Kinderfreunde.

722] Weihnachten naht, das schönste Fest für jedes Kindesherz. Wie bekümmert
schauen manche Eltern auf ihre Kleinen, wie schwer fällt es ihnen, in dieser
strengen Jahreszeit nur das Nothwendigste für sie anzuschaffen, und wie gerne
möchten sie ihnen doch eine Weihnachtsfreude bereiten. Da muss werththätige
Liebe mithelfen, wo sie kann, und bitten auch wir alle Kinderfreunde nah und
fern, in alter Treue auch dieses Jahr wieder beizustehen, der grossen Kinderschaar
der **evangelischen Schule Tablat** eine Christbescherung zu bereiten.

Dankbar nehmen Gaben und Beiträge entgegen im Namen des Frauenvereins
der evangelischen Schule Tablat: Frau Steinlin-Wild, oberer Brühl, Fr. Sulzberger
zur „Rose“, und Fr. Henriette Zollikofer, Theaterplatz, St. Gallen.

Schnellfeuerlöscher

(Haus-Extincteurs)

sind unentbehrlich für jede vorsichtig und gewissenhaft geleitete Haus-
haltung, weil sie besonders die gefürchteten Brandausbrüche durch
Explosion von Lampen, Petroleumherden etc. sofort zu
bewältigen im Stande sind, vermittelst der verwendeten anerkannt
vorzüglichen Löschmasse. — Preise der kompletten Apparate in verschie-
denen Grössen von Fr. 3. 70 bis Fr. 10. 90. Prospekte gratis und franko.

710]

Zehnder, Ingenieur, Basel.

Von dem beliebten

Schwarzen Thee

hat wieder eine direkte Sendung neuester Ernte empfangen und empfiehlt bestens
A. Dieth-Nipp, Conditor, Marktplatz 23, St. Gallen.

Ebenso empfehle einen garantirt reinen, vorzüglichen **Café** à Fr. 1. 20 per
½ Kilo, bei grosser Abnahme billiger. [709]

Flanelles, Spagnolets, Pelz-Piqué, Pelz-Barchent zu Hemden, Unter-
kleidern und Jacken.

wollene und abgesteppte

Bettdecken

Reisedecken, Pferde- und Bügeldecken, Damaste, Kölsch, Indiennes, Lein-
tücher, Handtücher, Tischzeuge, Servietten, Baumwolltücher etc. etc.,
leinene Taschentücher, Hemdenbrüste empfehle in sehr grosser Auswahl
zu **billigen**, aber **festen** Preisen

712]

R. Volkart-Wolff's Nachfolger

(H. Vogel-Widmer)

Limmatquai 46, Zürich.

Sonntags bleibt der Laden geschlossen.

Fröbel'sche Beschäftigungsmittel und Spiele.

706] Kindergarten-Materialien, Gegenstände zum Ausstechen, Ausnähen, Brodiren.
Interessante Kinder- und Familienspiele. **Jugendbibliothek**. Billigste Preise.
Katalog gratis und franco. (H 2339 Y) **Schulbuchhandlung Antenen, Bern.**

Handarbeiten.

Angefangene und fertige Stickerelen auf Stramin, Tuch, Plüsch, Brocat
und Leinwand, in neuesten, geschmackvollen Dessins.

Vorgezeichnete Servietten, Tischläufer, Handtücher, Buffet- und Servirtisch-
decken, italienische Schürzen etc.

Leinene Decken für Kreuzstich in jeder Art und Grösse.

Pompador-Taschen (Ridicule), fertig und vorgezeichnet in Plüsch, Atlas und
Leinwand.

Feine Korbwaaren und Holzschnitzereien.

Portefeuilles und Cigarren-Etuis, für Stickerei geeignet.

Monogramme werden auf jeden wünschbaren Stoff gezeichnet und gestickt,
ebenso **Wappen**.

Material für alle Handarbeiten. — Neueste Dessins. — Billigste Preise.

619] **— Auf Verlangen Einsichtsendungen. —**

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse, Aarau.

Gummi-Sohlen.

Dieselben bewähren sich namentlich bei nasser Witterung, Schnee und Eis, als
sehr praktisch und ausserordentlich solid, und eignen sich auch für Reparaturen
zum Sohlen vortrefflich.

Aufträge dieser Art, sowie alle in's Schuhfach einschlagenden Arbeiten nimmt
entgegen

675]

Heinrich Greinacher zur Harmonie, St. Gallen

Speisergasse 20.

Linoleum-Teppiche,

674] schönster und solidester Bodenbelag für
Zimmer und Corridors jeder Art, empfehlen

(O 138 A)

Jac. Baer & Co.,

Arbon am Bodensee.

Musterbuch oder Originalmuster und Preise stehen zur Verfügung.
Prospekte sind auch bei der Expedition dieses Blattes zu haben.

Biber und Kräpfi,

weisse und braune. **Schwabenbrod**,
Lebkuchen, **Möckli** empfiehlt an-
gelegentlich [695]

Hager-Rietmann,
Katharinengasse Nr. 1, St. Gallen.

Bestes Lederfett

(Schuhschmiere) fabrizirt und ver-
kauft per Topf zu 50 Rp.

J. J. Biser, Schuhmacher,
zur Alpenrose, Herisau.
721]

Verkauf der Produkte

der

Wattwiler Webschule:

Bettvorlagen und Überwürfe,
Bodenteppiche,
Lauferteppiche,
Tischteppiche,
Tischzeuge,
Handtücher,
Piqué und Pelz-Piqué,
Canapéstoffs.

Alle Artikel, aus den besten Garnen
gearbeitet, werden mit dem kleinsten
Nutzen wieder abgegeben.

Muster-Sendungen franco. [702]

Es empfiehlt sich achtungsvollst

Der Verkäufer:

J. Guggenheim.

Wattwil, im November 1882.

Suisse Illustrée pour Etranges.

Envoi fco. de Prospectus sur demande.

S'adresser au Bureau du Journal à Lausanne.

Haushaltungslack,

ausgezeichnetes Präparat zum Auffrischen
von Möbeln etc. ist stets vorrätig bei
P. L. Zollikofer zum „Waldhorn“ in
St. Gallen. [669]

Herren-

Schlafröcke

in billig, mittelfein und hochfein empfiehlt
in **reichster** Auswahl [680]

Th. Scherrer,

Spezialgeschäft in solider, fertiger

Herren- und Knaben-Confection

Kameelhof — Multergasse 4,

St. Gallen.

Filiale: **Metzgergasse 1.**

Bei Postaufträgen erbitte Massangabe.

— Für Fr. 15. —

versende ich einen guten, achromatischen

Militär- und Reise-Gucker,

auch für Theater passend, mit **Leder-**
Etui und **Riemen** versehen. Objektive
43 mm. Durchmesser. **Grosses Seh-**
feld und **Klarheit** garantirt.

E. Gautschy,

Optiker und Fabrikant,

in **Lausanne,**

9 Rue de Bourg 9.

541]

Blutarmuth

(Bleichsucht, weisser Fluss). Schwäche-
zustände, Krankheiten des **Magens**, der
Haut (Flechten etc.), **Nervenleiden**, **Ge-**
schwüre aller Arten heilt nach einfacher
Methode (durchaus wissenschaftlich) mit
brillantem Erfolge brieflich [549]

Spezialarzt **Dr. Buck,**

Netstal (Glarus).

Kunst- und Frauenarbeit-Schule
 von **Geschw. Boos**, Seehofstrasse 16, Seefeld-Zürich.
 716] Aufnahme neuer Schülerinnen in sämtlichen Fachklassen der Anstalt am
 8. Januar. Zur Besichtigung gefertigter Arbeiten ist Jedermann höflichst ein-
 geladen. Pension — verbunden mit französischer Conversation — bei den Vor-
 stehern, auf Verlangen mit theoretischer und praktischer Anleitung in Haushalt
 und Küche. Prospekte gratis und franko. (H 4736 Z)



Neu komponierte Brustbonbons:
„Pâte pectorale Jaiser“

wirksames und lieblich schmeckendes Hausmittel gegen Husten, Lungen-
 katarrh, Heiserkeit; sie lösen die zähen Schleime und beschleunigen sehr
 das Reifen des Keuchhustens. Allein ächt bereitet vom Erfinder der
 weithin bekannten Hustenbonbons:

Jujubinen und Maltinen
Conditorei

C. Jaiser, Confiseur z. gold. „Schwanen“, Winterthur.
 Offen und in Schachteln daselbst zu beziehen, sowie durch die Apotheken
 in **Zürich, St. Gallen, Basel** etc. (M 1129 G) [689]

502] **Carl Grüning, Marktgasse, Bern,**
 Spezerei- und Colonialwaaren-Handlung,
empfiehlt bestens
 Thee, Chocoladen, engl. Bisquits, Cognac, Rhum und Kirsch.

Email- und Metallwaaren-Fabrik Zug.

Von grösster Wichtigkeit für jede

Haushaltung

und besonders für

Hôtels, Restaurants und Pensionen

sind unsere aus **nickelplattirtem Eisenblech** (Patent) gefertigten

Haus-, Tafel- und Küchengeräthe,
 welche durch Geschäfte von Haushalts-Gegenständen bezogen werden können.

Dieselben sind:

so **schön** und **dauerhaft** im **Glanze** wie **Silber**, weil sich die dem Eisenbleche aufgeschweissten,
 aus reinem Nickel bestehenden Platten nicht abnutzen —

— **also keine bloß galvanische Vernicklung** —

so **unzerstörbar** wie **Eisen**, weil ihr Kern aus Eisenblech besteht;

wohlfeiler als **Porzellan**, weil durch ihre Unzerbrechlichkeit ihr ohnehin schon mässiger Preis
 ein sehr billiger wird;

brauchbarer als andere Geschirre, weil sie jeder **Küchen- und Obstsäure** widerstehen und auch
 auf **offenem Herdfeuer** ihren Glanz und ihre Dauerhaftigkeit nicht einbüßen.

Die **Uebelstände** der meisten andern Geschirre, wie das **Rosten** der Eisenwaare, der **Grün-
 span** der Kupferwaare, das **Matt- und Gelbwerden** der Alpaca- und Neusilberwaare etc., werden
 hier **absolut vermieden**.

Ihre **Reinhaltung** ist mühelos (Abwaschen mit heissem Wasser nach Gebrauch oder Aus-
 kochen in Seifen- oder Sodawasser).

Speziell machen wir aufmerksam auf

Kaffee- und Thee-Bretter,

einfach glatt oder **reich dekorirt**, durch Schönheit und Dauerhaftigkeit gleich ausgezeichnet.

Wir fabriziren ferner: **emailirte** Eisenblechwaare, blau, braun und weiss, ganz weiss und dekorirt,
verzinnnte und **geschliffene** Eisenblechwaare,

sowie auf Bestellung: **galvanisch vernickelte** Messingblechwaare,
 und empfehlen uns unter Zusicherung prompter und sorgfältiger Bedienung bestens.

(O F 9199)

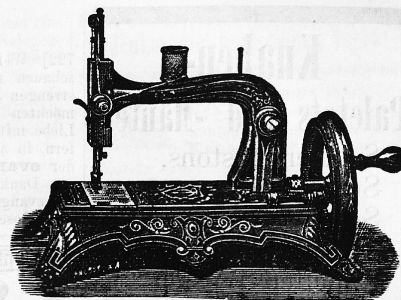
Email- und Metallwaaren-Fabrik Zug.

Grösstes
**Nähmaschinen-
 Geschäft**
 der Schweiz.

622] Man verlange unser
 illustriertes Preis-Ver-
 zeichniss.

Schmid Beringer & Cie.
Solothurn.

NB. Wiederverkäufern Rabatt.



Der
Universal-Kochtopf

von **G. Fietz & Sohn in Wattwyl**

ist das **beste** und **billigste** Küchengeräth. In jedem Herd und Ofen
 verwendbar. Saubere Arbeit in Kupfer mit durchaus reiner Verzin-
 nung. Kein Anbrennen der Speisen möglich. Das Ausströmen des
 Aromas verhindert. Dampfverschluss ohne jede Gefahr. Grosse Zeit-
 und Holzersparniss garantirt.

Vorräthig in verschiedenen Grössen. Preis-Courant und Prospekt gratis.

Zeugniß. Der stete Gebrauch des Universal-Kochtopfes zum Backen, Dämpfen
 und Dünsten befriedigt vollkommen und bestätigen wir unsererseits oben angeführte
 guten Eigenschaften gerne. Es ist dieses ausgezeichnete Fabrikat nicht mit ge-
 wöhnlichen Bratpfannen zu verwechseln. Zur Vorzeigung von Musterstücken sind
 wir gerne bereit.
 Die Redaktion der „Schweizer Frauen-Zeitung“
 im „Landhaus“ in Neudorf-St. Gallen.

486]

Med. Dr. Meister in Oerlikon bei Zürich.

Leberkrankheiten und Magenleiden.

40jährige Praxis.

585]

Sprechstunden täglich von 12—2 Uhr.

Bei mir erschien und durch die
 Expedition dieses Blattes ist zu
 beziehen: [94]

Unsere Töchter
 und ihre Zukunft.

Mädchen-Erziehungsbuch

VON

Karl Weiss,

Director der Handels- und Gewerbeschule
 für Frauen und Töchter zu Erfurt etc.,
 früher Victoria-Bazar in Berlin.

2. Auflage. Preis Fr. 2. 50.

Eltern, welche ihren Töchtern
 eine selbständige und geachtete
 Zukunft sichern wollen, werden in
 diesem Buche alle zeitgemässen
 Fragen von einer Autorität gelöst
 finden.

L. Oehmigke's Verlag

(R. Appellus)

55 Commandantenstrasse
 in Berlin.

**Gestickte Vorhangstoffe,
 Bandes & Entredeux**

liefert billigst [418]

Eduard Lutz in St. Gallen.

Muster sende franco zur Einsicht.

**Gicht- und
 Rheumatismus-Leidenden**

kann von einem vieljährig gewesenen Pa-
 tienten ein an sich selbst und durch zahl-
 reiche Versuche vorzüglich erprobtes Mit-
 tel empfohlen werden. Anzuwenden auch
 im hartnäckigsten, schwierigsten Falle
 mit sicherem Erfolg.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
J. S. Anneler in Thun. [644]